



# Der Markt für Feldsaaten

Ist die Hausse vorbei?

## Handelt es sich denn tatsächlich um eine „HAUSSE“?

Während sich Konsumgetreidemärkte über Jahre hinweg relativ kontinuierlich präsentierten mit vergleichsweise geringen Preisschwankungen, sind die Märkte für Feldsaaten schon immer starken Mengen- und Preisschwankungen unterworfen gewesen und in Abhängigkeit von Produktionsfläche, Beständen, Ernteerträgen und Verbrauch waren Schwankungen von 100% oder mehr innerhalb weniger Jahre schon bisher keine Seltenheit.

Seit der Jahrtausendwende, mit der starken Einbindung der Agrarmärkte ins allgemeine Börsengeschehen, hat sich dies auch für die landwirtschaftlichen Konsummärkte (Weizen, Raps, Mais) deutlich geändert. Beigetragen hat dazu auch die immer stärkere Verwendung von landwirtschaftlichen Produkten für die Energiegewinnung (Bio-Ethanol, Bio-Diesel, Bio-Gas), und somit die Koppelung an die Energie- (Öl-)preise.

Diese Entwicklung gipfelte in 2010 mit der öffentlichen Diskussion der Wettbewerbsverhältnisse zwischen landwirtschaftlichen Produkten zur Ernährung und zur Energiegewinnung. Tageszeitungen wie DIE ZEIT titelten „Wird der Weizen reichen?“ Es liegt nahe, die Entwicklung des Weizenpreises in Zusammenhang mit der Entwicklung der Feldsaatenpreise zu setzen, was wir in Tabelle 1 versucht haben.

Es lässt sich relativ leicht erkennen, dass die rasante Preisentwicklung bei den Feldsaaten seit dem Jahr 2000 sich sehr dicht am Weizenpreis orientiert hat, und wenn man in dieser Periode den jeweils billigsten Preis (rot) mit dem teuersten Preis (grün) ins Verhältnis setzt, ergibt sich nur bei einem Artikel, dem Deutschen Weidelgras, spät empfohlen, eine gegenüber dem Weizenpreis deutlich überproportionale Steigerung.

Das heißt, die Märkte für Feldsaaten haben sich im Prinzip nur mit den Märkten für Konsumgetreide **mitentwickelt**.

Ein weiterer Aspekt, der sich in den letzten Jahren im Vermehrungsanbau zeigte, sind tendenziell geringer werdende Erträge im Vermehrungsanbau für Feldsaaten. Wir haben zu Tabelle 1 durchschnittliche Erträge aus unserem eigenen Vermehrungsanbau in Deutschland und Frankreich über mehrere Jahre hinzugefügt. Während bei den Gräsern die Entwicklung insgesamt nicht so deutlich sichtbar ist, ist bei den Kleesaaten die Tendenz zu immer geringeren Erträgen/ha erkennbar. Berücksichtigt man die Situation auf dem Feldsaatenmarkt bis 2012, die letztes Jahr hier in Burg Warberg bereits diskutiert wurde, haben wir seit mehreren Jahren bei Feldsaaten rückläufige Anbauflächen und tendenziell geringere Erträge, die es auszugleichen gilt. Dies hat dazu geführt, dass die Bestände in einigen Artikelgruppen stark abgebaut wurden und die knappe Versorgung zu stark gestiegenen Preisen führte (siehe z.B. Deutsches Weidelgras spät empfohlen).

Schaut man sich die Flächenentwicklung in der EU bei der Produktion bei Klee und Gräsern an, kann man feststellen, dass die deutlich höheren Auszahlungspreise der letzten Jahre die Flächenabnahme abgebremst haben. Einen Umkehrtrend oder gar eine deutliche Zunahme der Vermehrungsflächen ergibt sich jedoch nicht.

Leider sind die vermehrten Flächen in der EU, die von der ESA veröffentlicht werden, für kein Erntejahr vollständig. Trotzdem haben wir versucht, in Tabelle 2 die Flächen der jeweils wichtigsten Produktionsländer für Gräser und Klee zusammenzustellen. Hier sieht man diese Entwicklung ebenfalls, d.h. dass es trotz der guten Preise zu keiner signifikanten Flächenausdehnung gekommen ist.

Die Produktionsfirmen haben aus diesem Grund einen Teil der früher in Europa produzierten Mengen bei hochwertigen empfohlenen Gräsern in das anfangs noch „preisgünstige“, später zumindest noch „produktionswillige“ Ausland verlagert. Demgemäß muss man die Importzahlen aus Drittländern in den letzten 3-4 Erntejahren etwas anders werten, als noch Anfang 2000.

Zusammengefasst sind wir der Meinung:

1. Der Saatgutmarkt bei Feldsaaten befindet sich **nicht** in einer spekulativen Hausse, sondern folgt der Entwicklung der Konsummärkte.
2. Bei einigen Artikeln, die schlecht zu vermehren waren oder sind, oder deren Flächen nur schwierig platziert werden konnten, hat sich eine deutliche überproportionale Steigerung aufgrund der Verknappung ergeben (z.B. Deutsches Weidelgras spät).
3. Bei diesen bisher knapp versorgten Artikeln zeigt sich eine gewisse Entspannung. Dafür befinden sich andere Artikel aufgrund äußerst knapper Versorgung gerade in der Preisspirale nach oben (Wiesenschwingel, einige Kleesaaten, Wiesenlieschgras, Knaulgras).
4. Prinzipiell gilt das Gleiche auch für die Zwischenfruchtsaaten.
5. Das hohe Niveau im Bereich der Landwirtschaftlichen Mischungen wird sich nicht maßgeblich ändern.

Die einzelnen Arten in der Kurzübersicht:

### **1. Kleesaaten**

Alexandrinerklee, Persischer Klee, Inkarnatklee (kurzlebige Arten):  
Knappe Versorgung, knappe Produktion, hohe konstante Preise

Rotklee und Luzerne:  
Geringe Ernte, wenig Vermehrungsinteresse steigende Preise

Weißklee:  
Steigende Preise in Übersee, relativ konstant hohe Preise bei den europäischen empfohlenen Sorten.

Gelbklee, Hornschotenklee, Bokharaklee (Die „kleinen“ Kleearten):  
Geringe Ernte, stabiler Verbrauch, steigende Preise

### **2. Gräser**

Einjähriges Weidelgras und Welsches Weidelgras (kurzlebige Arten):  
Hohe europäische Produktionspreise und relativ billige Importpreise passen nicht zusammen, allerdings scheinen sich die preisgünstigen Möglichkeiten nach und nach zu reduzieren.

Deutsches Weidelgras:  
Nach knapper Versorgung seit 2011 scheint die Produktion weltweit in diesem Jahr eher ausreichend. Das Frühjahrsgeschäft war in Deutschland trotz anfänglicher Wetterkapriolen noch insgesamt gut, im europäischen Ausland eher unbefriedigend. Eine Rücknahme der aktuellen Höchstpreise erscheint wahrscheinlich, davon ausgenommen sind die bisher sehr günstigen Arten, z.B. Deutsches Weidelgras früh oder auch Rasen-Weidelgräser, deren Preise aktuell deutlich unter den empfohlenen Weidelgräsern, und auch in Relation zum sonstigen Agrarpreis-Niveau, noch sehr niedrig liegen.

### Rotschwingel / Wieserispe:

Eher Arten, die auch im Rasen eine große Rolle spielen, wie das frühe dipl. Deutsche Weidelgras. Hier zeichnet sich eine Preiserhöhung ab.

Wieserispe war bisher eines der teuersten Gräser und wird dies aufgrund von fehlenden Produktionsmöglichkeiten auch bleiben.

### Lieschgras / Wiesenschwingel:

Beide Artikel aufgrund von geringen Flächen und Vermehrungserträgen aktuell haussierend und für das Frühjahr 2014 erwarten wir keine Entspannung.

### **3. Zwischenfruchtsaaten:**

Seit 2 – 3 Jahren nehmen neben der klassischen Reinsaat von Zwischenfrüchten wie Ölrettich, Senf und Phacelia auch Mischungen von Zwischenfrüchten deutlich zu.

Unter verschiedenen Anwendungen, von staatlich geförderten Blühmischungen bis zu bodengesundungs- und/oder Futtermischungen, hat die Landwirtschaft die Zwischenfruchtmischung wiederentdeckt. Da die, für diese Mischung, benötigten Artikel den Gesamtbedarf deutlich nach oben verschoben haben, ergibt sich bei Zwischenfrüchten folgendes Bild:

#### Blühende Arten: Öllein, Phacelia, Inkarnatklée, Esparsette

→ guter Verbrauch, geringes Angebot, steigende Preise

#### Senf:

Uneinheitliche Entwicklung, von den Wettbewerbsverhältnissen und den Produktionsmöglichkeiten müsste der Senfpreis deutlich höher liegen als er aktuell ist. Wir erwarten hier steigende Preise.

#### Ölrettich:

Nachdem europaweit eine gewisse Überversorgung bei Ölrettich bestand, ist diese aktuell komplett abgebaut und auch die Vermehrungsmöglichkeiten haben nicht zugenommen. Der Markt befindet sich im Steigen.

Insgesamt ist bei Zwischenfrüchten, mit Ausnahme von aktuell **noch** Senf, die Versorgung eher knapp und auch die neue Ernte, die nur verzögert oder aufgrund von Überflutung, z.B. in Ungarn, gar nicht zur Aussaat kam, wird aus unserer Sicht wenig Entspannung bringen.

**Saatgutpreise zum Jahresende (€/100 kg)**

Artikel	Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	akt. Tendenz	Veränderung 2000-2012
DW spät empf.		95	104	170	168	158	138	125	215	230	170	188	370	360	325	380,59%
DW früh n.e.		82	85	132	135	132	110	99	160	160	105	121	175	160	160	195,58%
Einj. Weidelgras		77	85	108	125	122	98	98	128	165	105	120	165	145	142	189,06%
WW empf.		72	74	108	145	138	100	105	132	190	128	135	168	165	160	230,51%
WW n.e.		64	67	100	140	133	100	100	130	163	100	125	155	145	142	226,88%
Alexandrinerklee		127	132	152	155	135	110	105	160	162	112	122	190	280	285	220,82%
Rotklee 2 n		192	185	185	190	205	240	310	350	345	265	268	390	440	450	229,48%
Weissklee		207	225	280	240	330	340	300	330	340	280	285	325	360	370	173,85%
Luzerne		199	188	190	225	250	240	260	330	330	337	310	345	405	420	203,11%
Weißer Senf zur ZW.		69	145	135	102	69	59	95	238	238	128	128	125	130	135	403,39%
Quelle: GH-Preisliste H&K Saatenhandel GmbH																
<b>Weizenpreis in Euro/to</b>		145,71	122,09	129,00	163,50	102,50	103,50	152,00	249,50	160,00	129,00	257,00	190,00	250,00	230	171,57% 243,90%
Quelle: Produktenbörse Wien																

**Vermehrungserträge kg/ha**

<b>Deutschland</b>																
DW spät empf								970	800	777	713	709	877	829	1.080	
WW empf.							743	1.066	682	815	758	1.054	876	1.108		
<b>Frankreich</b>																
Rotklee				640	590	510	630	370	420	560	630	420	240	470		
Luzerne				390	390	610	560	450	210	400	480	480	280	190		

## Saatgutvermehrungsflächen der EU im Vergleich

Gräser	DK	DE	NL	CZ	S	Summe	
2009	80.213	29.666	17.608	15.072	8.977	151.536	
2010	57.675	26.656	12.544	11.210		117.085	S 9.000 geschätzt
2011	56.266	25.970	10.902	11.145	9.101	113.384	
2012	64.084	27.773	14.454		7.994	126.305	CZ 12.000 geschätzt

Klee	F	DE	CZ	H	DK	
2009	16.553	2.093	9.472	6.216	4.502	38.836
2010	15.523	2.754	8.704	6.999	4.502	38.482
2011	14.360	2.748	7.804		3.825	28.737
2012	15.357	2.364		701	3.610	22.032

Italien ist ein sehr großer Produzent für Luzerne und Alexandrinerklee, Zahlen aber schwierig zu erhalten und zu werten.



# Weltweite Saatgutproduktion Gräser

